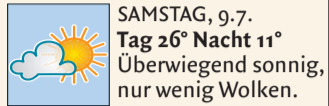


# Eisacktal Wipptal



„Die Erfahrungen und Erlebnisse, die Kinder im Krieg und auf der Flucht machen, hinterlassen in ihrer Seele tiefe Verletzungen. Die Folgen können die Entwicklung eines Kindes nachhaltig beeinträchtigen.“

UNO-Flüchtlingshilfe



SAMSTAG, 9.7.  
Tag 26° Nacht 11°  
Überwiegend sonnig,  
nur wenig Wolken.



SONNTAG, 10.7.  
Tag 27° Nacht 10°  
Sonne, Wolken, spä-  
ter auch Gewitter.



MONTAG, 11.7.  
Tag 28° Nacht 12°  
Sonnenschein mit  
harmlosen Wolken.



## Sterzinger Gemeinderäte tagen am Mittwoch

STERZING. Am Mittwoch, 13. Juli, 17.30 Uhr, treffen sich die Räte der Gemeinde Sterzing zu einer Gemeinderatssitzung. Auf der Tagesordnung finden sich auch 3 Anfragen des SVP-Gemeinderates Werner Graus. Thema sind unter anderem die Sanierung der Feuerwehrrhalle von Sterzing (im Bild) und die Erstellung eines Konzepts für eine Parkplatzbewirtschaftung in der Stadt. Die geplanten Umbauarbeiten der Feuerwehrrhalle hatten sich zuletzt verzögert und sorgten für Diskussionen zwischen Stadtverwaltung und Opposition. Weiters sind Änderungen des sogenannten Einheitlichen Strategiedokuments und des Haushaltsvorschlages für die Jahre 2016-2018 geplant.

## Demos kritisiert Bauwerke in der Schenoni-Kaserne

BRIXEN (ive). Sie sind 6 Stockwerke hoch, nehmen den umliegenden Gebäuden Licht und stechen ins Auge: Die Rede ist von den 2 Wohnkomplexen, die für Mitarbeiter des Militärs und ihre Familien auf Staatsgrund in der Ex-Schenoni-Kaserne gebaut werden. Demos-Gemeinderat Nicolas Monese verlangte in einer Anfrage an den Stadtrat Auskunft über die Bauprojekte und wollte vor allem wissen, ob sich die Gemeindeverwaltung diesem Bau nicht hätte widersetzen können. Bürgermeister Peter Brunner und der zuständige Stadtrat Andreas Jungmann antworteten, dass der Bau dieser Militärwohnungen Teil der Vereinbarung zwischen Land und Verteidigungsministerium zum Übergang verschiedener Kasernen-Areale an das Land sei. Die Projektierung sei Kompetenz des Verteidigungsministeriums, die Gemeinde habe daher kein Mitspracherecht. Für solche Bauvorhaben sei auch keine Baukonzession der Gemeinde notwendig. Laut Antwort wird der Rest des Militär-Areals an das Land übergeben. Die Gemeinde Brixen wird dann darüber entscheiden, ob sie es ankaufen will und zu welchem Zweck. Im Masterplan ist für das genannte Areal eine Mischnutzung vorgesehen: Arbeit, Wohnen, Freizeit.

# Traumatisierte Seelen heilen lernen

**FORTBILDUNG:** 340 Fachärzte sind in der Cusanus-Akademie zu Gast – Psychotherapie mit Migranten und Flüchtlingen

**BRIXEN (mnr).** Auch in diesem Jahr organisiert die Ärztliche Akademie für Psychotherapie von Kindern und Jugendlichen wieder Weiterbildungsveranstaltungen in der Cusanus-Akademie. Dabei wurde ein neuer Teilnahme rekord verbucht.

340 Mediziner, Psychologen und Pädagogen nehmen an der Weiterbildung und dem abschließenden Symposium am Wochenende teil, das sich dem Thema der Psychotherapie mit Migranten und Flüchtlingen widmet. Das Tagblatt „Dolomiten“ hat mit dem Leiter der Bildungswoche, Dr. Manfred Endres, gesprochen.

„Dolomiten“: Was sind die größten Herausforderungen bei der psychotherapeutischen Versorgung von Flüchtlingen und Migranten?

Dr. Endres: Die Herausforderung ist der Umgang mit den traumatischen Erfahrungen, die Migranten auf der Flucht erlebt haben. Die Ärzte müssen erkennen, wie sich Traumata zeigen, um diese effektiv behandeln zu können. Vor allem der Umgang mit sogenannten „Flashbacks“, welche die Patienten erneut in den Kriegszustand versetzen, erfordern besondere Qualifikationen der Therapeuten.

„D“: Welche Qualifikationen wer-



„1 Euro, der in die frühe Kindheit investiert wird, spart später 10 Euro an Betreuungs- und Therapiekosten.“

Dr. Manfred Endres

den den Teilnehmern mit auf dem Weg gegeben?

Endres: Beim Symposium versuchen wir den Teilnehmern anhand vieler Fallbeispiele aufzuzeigen, wie mit traumatisierten Menschen gearbeitet werden kann. Vorausgesetzt wird eine fundierte psychotherapeutische Ausbildung, da sich die Behandlungsweise nicht wesentlich von jener für traumatisierte Einheimische unterscheidet. Einen weitaus größeren Aspekt bilden die kulturellen Unterschiede, die ebenso im Symposium besprochen beziehungsweise Ansätze aufgezeigt werden, wie mit diesen umgegangen wird.

„D“: Welche Ziele verfolgt die Weiterbildungswoche?

Endres: Neben der Psychothera-

pieweiterbildung für Kinderärzte werden auch Fortbildungskurse in Trauma- und Kleinkind-Therapie und Supervisionsfortbildung in Team- und Einzelsupervision angeboten. Es herrscht dafür sehr großer Bedarf bei Sozialarbeitern und Pädagogen, die Flüchtlinge betreuen, um ihnen die kulturellen Unterschiede besser vermitteln zu können und sie in dieser Hinsicht zu unterstützen.

„D“: Wie ist das Symposium am Wochenende aufgebaut?

Endres: Hauptthema ist der Umgang mit Fremden. Dabei soll vor allem auf behandeltechnische Aspekte eingegangen werden. Hierfür sind Referenten aus Südtirol, Deutschland und Israel angereist, um den Teilnehmern Anregungen und Lösungsansätze darzubieten. Wir möchten vor allem eine höhere Qualität der Betreuung traumatisierter Kinder erzielen, welche die psychische Situation von Kindern verbessert. Bereits im Kleinkindalter sollte versucht werden, seelischen Störungen entgegenzuwirken, da 1 Euro, welcher in die frühe Kindheit investiert wird, später 10 Euro an Betreuungs- und Therapiekosten spart.

„D“: Hinkt Südtirol in Bezug auf die psychotherapeutische Betreuung noch hinterher?

Dr. Endres: Die Betreuung kann ich leider selbst nicht beurteilen. Ich finde jedoch, dass sich die Südtiroler sehr viel Mühe geben,



Vor allem Kinder leiden unter traumatischen Erlebnissen aus dem Krieg.

APA/afp/DIMITAR DILKOFF

den Flüchtlingen eine würdige Unterkunft zu ermöglichen.

„D“: Welche Ratschläge würden Sie Normalbürgern im Umgang mit Flüchtlingen geben?

Endres: Den Flüchtlingen möglichst vorurteilsfrei begegnen. Sie

## HINTERGRUND

### Menschen auf der Flucht

- Aktuell befinden sich laut dem Flüchtlingshilfswerk UNHCR 65 Millionen Menschen auf der Flucht.
- Rund 1,6 Millionen Menschen sind in die Türkei geflohen. Kein Land hat mehr Flüchtlinge aufgenommen.
- Weltweit konnten wegen immer wieder entstehender Konflikte nur knapp 127.000 Menschen in ihre Heimat zurückkehren.
- Südtirol ist verpflichtet 0,9 Prozent der nach Italien flüchtenden Migranten aufzunehmen. Das entspricht dem Bevölkerungsschlüssel.
- In Südtirol sind zurzeit rund 1000 Asylwerber untergebracht.

sind, was die Kriminalstatistiken angeht, nicht häufiger kriminell als die einheimische Bevölkerung. Man sollte immer daran denken, welche unmenschlichen Strapazen Flüchtlinge auf ihrem Weg nach Europa auf sich genommen haben, um katastrophalen Kriegssituationen in ihrer Heimat zu entkommen.

© Alle Rechte vorbehalten

# Eine Stadt ist vom Lauf-Fieber erfasst

**SPORT:** 667 Frauen und 800 Marathonläufer schnüren ihre Laufschuhe – Erstmals auch ein Rennen für Handbiker und für Rollstuhlfahrer

BRIXEN. Am vergangenen Wochenende stand Brixen ganz im Zeichen des Laufsports.

667 Teilnehmerinnen gingen beim „Women's run“ in Brixen an den Start. Eva Ellemunter, Chefin des Organisationskomitees, begrüßte die Läuferinnen. Nach einem Einwärmprogramm mit dem Fitnessstudio Knackig liefen die Frauen – alle in grüne T-Shirts gekleidet – unter dem Motto „all women – all different“ beim Benefizlauf 4,2 Kilometer durch die Stadt. Am Straßenrand unterstützten Hunderte Fans die Frauen. Mit am Start war auch Landesrätin Martha Stocker.

Die Spenden von 2668 Euro übergaben die Organisatoren im



Frauen aus dem ganzen Land nahmen an dem Benefizlauf in Brixen teil.

Anschluss einer Witwe mit 3 Kindern aus dem Raum Brixen.

Der Angelo-di-Valeria-Preis ging an die Gruppe „Gitschenexpress“ mit 13 Läuferinnen. Die

Künstlerin Martha Silbernagl kreierte hierfür ein Bild. Der Preis wird in Gedenken an die im Alter von 22 Jahren gestorbene Valeria Todeschi an die

teilnehmerstärkste Gruppe vergeben. Todeschi war ein sportbegeistertes Mitglied der Sportgemeinschaft Eisacktal.

Im Vorfeld des „Women's run“ fand heuer zum zweiten Mal der „Children's run“ in Zusammenarbeit mit Medicus Comicus statt. Rund 50 Kinder liefen rund eineinhalb Kilometer für den guten Zweck. Neu war heuer der Rolli-Run – dabei fuhren Handbiker und Rollstuhlfahrer durch Brixen. Der Lauf fand in Erinnerung an Paul Oberhofer und Helmut Wolf statt. Die Familie des im Februar verunglückten Oberhofer war mit auf dem Domplatz.

Unterstützung kam auch aus

Heidenheim bei Ulm: Eine Läufergruppe von Rainer Schroll hatte sich vor 7 Tagen in der Heimat auf den Weg gemacht, um das 375 Kilometer entfernte Brixen zu erreichen. Der Benefizlauf Heidenheim-Brixen diente dazu, mit Hilfe von Sponsoren Geld für karitative Zwecke zu sammeln und so 3 gemeinnützige Organisationen zu unterstützen. Am vergangenen Samstag startete in Brixen auch der siebte Brixen-Dolomiten-Marathon. Auch er feierte mit über 800 Teilnehmern einen neuen Rekord. Wie berichtet, siegte Hannes Runger bei den Herren und Simonetta Menestrina bei den Frauen.

© Alle Rechte vorbehalten

# Neues System sorgt für Verzögerungen

**GEMEINDE:** Jahresabschlussrechnung gutgeheißen – Verwaltungsüberschüsse noch nicht zugewiesen – Kritik von Thomas Klaffer

FRANZENSFESTE (jp). Bei der jüngsten Gemeinderatssitzung der Gemeinde Franzensfeste wurde die Jahresabschlussrechnung des Finanzjahres 2015 genehmigt.

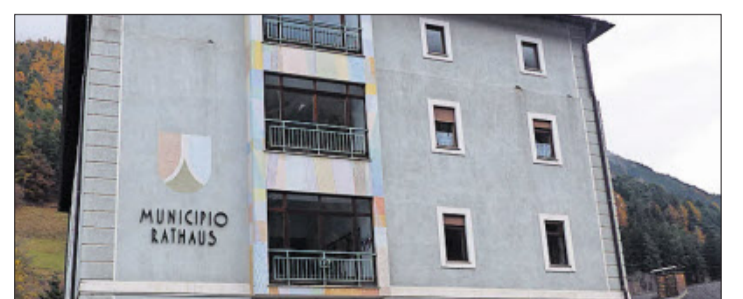


Die Bilanzüberschüsse der Gemeinde konnte wegen des im Jänner 2016 in Kraft getretenen neuen Buchhaltungssystems noch nicht zugewiesen werden. **Thomas Klaffer**, Bürgermeister

von Franzensfeste (im Bild), sagte auf Nachfrage der „Dolomiten“, als Gemeinde sei man mit der derzeitigen Situation gar nicht zufrieden. Die Umstellung auf die sogenannte harmonisierte Buchhaltung sei in den vergangenen Monaten für die Mitarbeiter der Gemeinde eine Zumutung gewesen. Auch sei die Rechtslage bei den Verwaltungsüberschüssen unklar und halte die geplanten Arbeiten in den Gemeinden generell auf. In der Gemeinde Franzensfeste könnten die Überschüsse erst Ende Juli/August zugewiesen werden. „Dadurch verlieren wir wertvolle Zeit.“



Der Präsident des Südtiroler Gemeindenverbands, **Andreas Schatzer** (im Bild), beschwichtigte: „Die Bestimmung des betreffenden Staatsgesetzes sieht vor, dass das Land im Folgejahr den von den Gemeinden nicht zugewiesenen Überschuss einbehalten kann. Ab kommenden Herbst soll diese Bestimmung in Südtirol nicht mehr gelten. Auch die bisher vom Staatsgesetz vorgesehe-



Im Rathaus von Franzensfeste (im Bild) traten die Räte der Gemeinde zur Gemeinderatssitzung zusammen.

mpi

ne Strafe wurde ab 1. Juli ausgesetzt.“ Recht gibt Schatzer Bürgermeister Klaffers Kritik, dass das neue Buchhaltungssystem zum Teil zu großen Problemen geführt

haben. Schatzer ist aber zuversichtlich, dass sich ab 2017 nach einer ersten Phase der Erprobung alles wie vorgesehen regulieren werde.

© Alle Rechte vorbehalten